



Interview: Rosi Kuntz  
Fotos: Eduard Schnöll

## Bridge-Blick über den Gartenzaun: Österreich

**D**er heutige Interviewpartner ist Eduard Schnöll, langjähriger Präsident des Bridgeclubs Hohensalzburg (AT). Durch seine vorbildliche Jugendarbeit ist er auch im südbayerischen Regionalverband des DBV gut bekannt. Ehemalige Junioren des österreichischen Klubs spielen für den Bridgeclub Burghausen in der südbayerischen Liga und gewannen 2022 überlegen die Regionalliga. Leider konnten die österreichischen Spieler aus privaten Gründen nicht mehr an der Aufstiegsrunde zur 3. Bundeliga teilnehmen. Die Vernetzung über die Staatsgrenzen hinweg bleibt weiterhin bestehen.

### 1. Wie geht es dem österreichischen Juniorenbridge nach der Pandemie?

Österreich war im Juniorenbridge in den letzten Jahren durchaus sehr erfolgreich, was u.a. auch durch die durch Philip Scheberan errungene Silbermedaille bei der Juniorenweltmeisterschaft 2019 in Opatia im Individualwettbewerb bestätigt wurde.

Zwischenzeitlich sind die ehemals erfolgreichen Spieler im Juniorenbereich nicht mehr spielberechtigt.

Da auch bei uns während der Pandemie alle Klubs geschlossen waren und es in einem kleinen Land wie Österreich nicht möglich ist, in dieser Zeit entsprechende Kurse für Jugendliche im Internet anzubieten, konnten in dieser Zeit kaum

Jugendliche für Bridge begeistert werden. Es werden daher in der nächsten Zeit wieder große Anstrengungen unternommen werden müssen, um mehr Jugendliche zum Bridgesport zu bringen.

### 2. Wie kommen im Konkreten Jugendliche in Salzburg zum Bridge und wie kannst Du sie motivieren, an Turnieren teilzunehmen?

Grundsätzlich wurden schon viele Wege versucht, Jugendliche für Bridge zu interessieren (Schulaktionen, Werbung auf der Uni, Spielmessen ...). Leider hatten wir damit kaum Erfolg. Die bei uns spielenden Junioren kommen ausschließlich über persönliche Kontakte (Kinder von bridge-spielenden Eltern bzw. von Freunde, die Bridge spielen; Mundpropaganda).

Nach dem Anfängerkurs versuchen wir, jeweils einen passenden Bridgepartner zu finden, der die jungen Spieler (einzeln bzw. paarweise) zumindest 14tägig betreut und auch Hausturniere mit ihnen spielt. Danach werden, je nach Begabung und Interesse, entsprechende sportliche Ziele gesetzt und entsprechend gefördert. Zum Zweck dieser Förderung haben wir vor 10 Jahren in der Zeit der Präsidentschaft von Dr. Josef Harsányi eine Kooperation mit dem Bridgeclub Burghausen gegründet. Daher sind einige talentierte junge österreichische Spieler Mitglieder des BC Burghausen und logischerweise auch des DBV.

Da es unserer Meinung nach wichtig ist, dass Jugendliche auf dem Niveau, auf dem Sie sich gerade befinden, spielen sollen, lassen wir sie nicht sofort in das komplette Turniergeschehen (gegen alle Spitzenspieler) einsteigen. Dafür bietet eben der Ligabetrieb (für uns in Südbayern) mit den verschiedenen Leistungsstufen ideale Voraussetzungen.

In Österreich gibt es diese Möglichkeit eines Ligabetriebes nur in Wien und einigen größeren Bundesländern, nicht aber auf Grund der geographischen Lage in Westösterreich.

Mit diesem Konzept, junge Spieler in einem großen Ligabetrieb einzusetzen, waren wir bisher erfolgreich und es macht ehrgeizigen jungen Spielern großen Spaß. So gewannen unsere ehemaligen Junioren (als Burghausen 3) heuer überlegen die Regionalliga in München.

Damit hebt man das Spielniveau und macht jungen Spielern Lust, größere Turniere zu spielen.

### 3. Fördert also das Spiel mit und gegen Erwachsene bei Bridgeturnieren die soziale Integration?

Natürlich.

In Österreich ist es nicht möglich (ausgenommen der Juniorenstaatsmeisterschaft), Junioren ausschließlich gegeneinander spielen zu lassen. Es zeigt aber, dass das Spielen mit und gegen Erwachsene bei uns (insbesondere auch bei den Hausturnieren) allen großen Spaß bereitet.

